



Corona-Krise – Stunde der Wahrheit(en)?

Wie man sich in unsicherem Gelände orientieren kann – ein philosophischer Impuls

Rainer Totzke

In Krisenzeiten wie diesen schlägt die „Stunde der Wahrheit“!: Dieser Impulsbeitrag zum Salon der Transformatoren am 26.4.2020 möchte dazu einladen, für einen Moment aus dem unmittelbaren „Corona-Diskurs“ einen Schritt zurückzutreten, diesen mit etwas Distanz zu betrachten und dabei gemeinsam darüber nachzudenken, was und wann wir eigentlich als einzelne bereit sind, Behauptungen und Wissensansprüche anderer (z.B. von „Experten“) als wahr zu akzeptieren, unsere eigenen Handlungen danach auszurichten bzw. gravierende politische Entscheidungen zu akzeptieren, die auf diesen Wissensbehauptungen basieren. Wen erkennen wir als Experten an – wofür und warum? Woher beziehen wir unsere Informationen und Argumente? Welcher Art Psychohygiene braucht es im Umgang mit Fakten, Fakes und Fiktionen? Und inwiefern steuern unsere individuellen Grundüberzeugungen (unsere sedimentierten „Grundwahrheiten“ und Weltbilder) jeweils unsere eigene Wahrnehmung von Tatsachen, unsere Akzeptanz von Begründungen und unser Argumentieren? – Alles tief philosophische Fragen!

Vorbemerkung

Was zu erwarten ist – und *was nicht* – von diesem Impulsvortrag und diesem Salon: Es wird hier nicht neue Antworten auf ungeklärte Wahrheits-Fragen in dieser Corona-Krise geben, sondern der Beitrag will zu zweierlei anregen: *einerseits* zum etwas distanziertere *Neu-Beobachten des Corona-Diskurses* und *andererseits* zum *Beobachten von uns selbst* und unseren eigenen Reaktionen auf bestimmte Wahrheits-Behauptungen in diesem Diskurs: Was das alles mit uns macht und wie wir selbst uns in unserem Denken und unseren Diskussionen zu damit verbundenen Wahrheitsfragen Stellung nehmen. Und auch ich selbst bin da keineswegs durch mit meinen eigenen Diskurs- und Selbstbeobachtungen in der Corona-Krise – will sagen: es gibt auch für mich eine Menge offene Fragen, die sich für mich hier aufgetan haben und die sich jeden Tag neu auftun. Und ich nutze diesen Salon, um damit hier mit Euch und Ihnen ins Gespräch zu kommen, selber neue Anregungen zu erhalten, andere Perspektiven kennenzulernen, wie man mit ‚der Wahrheit‘ oder ‚den Wahrheiten‘ (= den unterschiedlichen Wahrheitsbehauptungen, die einem tagtäglich in den Medien, den sozialen Medien und im Freundes- und Bekanntenkreis) in Zeiten der Krise umgehen kann.

Mein Hintergrund: Ich schreibe an einem Online-Curriculum für Schüler*innen der Abiturstufe. Ich bin dabei gerade am Konzipieren des Kapitels bzw. der zukünftigen Themen-Website: „Wahrheit: die Erfindung eines Lügners? – woran man sich im Leben orientieren kann, wie und warum“. Zusammenfassend gesagt soll es dort darum gehen, mit klug

ausgewählten Beiträgen aus dem Bereich des philosophischen Denkens, Jugendlichen zu helfen kritische Urteilskraft im Denken zu entwickeln, das heißt, ihnen die Fähigkeit zu vermitteln, die Relevanz und Validität von Wissensangeboten (‚WAHRHEITEN‘) möglichst jederzeit im Leben kritisch prüfen zu können, gleichzeitig erfahrungsoffen zu bleiben und über die Fähigkeit zum Perspektivenwechsel und damit zur Selbstrelativierung in Bezug auf die eigenen Wahrheiten zu verfügen.

Und als Philosoph möchte man das, was man sich selber über die Jahre an Wissen zum Themenkomplex Wahrheit, Perspektivenwechsel und kritische Urteilskraft lesend angeeignet - von Platon bis Kant, von Foucault und bis Hannah Arendt, von Heidegger und Nietzsche bis Habermas und David Bohm den Schülern natürlich vermittelnd mitteilen – angereichert mit der eigenen Lebenserfahrung. – Und natürlich fragt man sich in diesem Moment, wie man das Thema für Schüler*innen wirklich interessant darstellen kann. Und zunächst: Wo kann man sie bei dem Thema lebensweltlich überhaupt abholen? Wo ist für Jugendliche das Thema ‚Wahrheit‘ wirklich brennend? Wo taucht die Frage nach ‚der Wahrheit‘ auf bei denen im Leben als relevante Frage auf? – Man sucht also als Philosoph verzweifelt nach einem Beispiel aus der Lebenswelt der Jugendlichen. – Und dann kommt plötzlich aus dem nichts die Corona-Krise, sozusagen, die „Stunde der brennenden Wahrheit(en)“ – brennend für fast alle – auch für Jugendliche und auch für Philosoph*innen: Ja, man wird auch als Philosoph durchgerüttelt und muss sich erst mal selber sortieren in Bezug auf die Wahrheitsfrage und ihre verschiedenen Aspekte. Aber man hat endlich ein Beispiel, an dem man als die eigenen philosophischen Ansichten zum Thema Wahrheit mal an einem konkreten Beispiel ‚anwenden‘ und austesten kann, was sie überhaupt zu Problemlösung im realen Leben beitragen

Man hört bzw. liest entsprechend aufmerksam sowohl in den Medien, den Sozialen Medien also auch im persönlichen Umfeld, im Freundes- und Bekanntenkreis diese und jene unterschiedliche oder gar kontroverse Sicht auf die Corona-Krise, man nimmt die zum Teil stark abweichenden und sich im Laufe der Zeit auch wandelnden Wahrheitsbehauptungen von Experten, Pseudo-Experten, Politikern, Journalisten. Und man fragt sich, was einem das philosophische Nachdenken wirklich dabei helfen kann, sich in diesem Dschungel zu orientieren.

Um die Brisanz der Frage nach der Wahrheit bzw. nach der richtigen Orientierung in dieser Krise vor Augen zu stellen, hier zur Einstimmung eine **kleine (anonymisierte) Beispielsammlung von ‚Corona-Wahrheiten‘**, die mir in meinem eigenen sozialen Umfeld in den letzten Wochen leibhaftig als Äußerungen begegnet sind. Zum Teil sind diese Äußerungen am Anfang der Krise erfolgt, zum Teil erst in den letzten Tagen, zum Teil haben diejenigen ihre Ansichten im Laufe der Zeit auch gewechselt:

- „Ich habe beschlossen das alles nicht zu glauben. Weil: es macht mir Angst, und Angst macht mich fertig. Und wenn ich es nicht glaube, geht es mir besser.“
- „Corona ist nicht schlimmer als eine die normale Grippe.“
- „Niemand kennt die Wahrheit! – Ich informiere mich vielseitig!“

- „Die Leute, die Corona-Partys feiern, haben den Schuss nicht gehört.“
- *(Zum Video des Arztes Wodrag:)* „Endlich sagt mal jemand die wirkliche Wahrheit!“
- „Die sogenannten alternativen Medien haben in Corona-Krise versagt – die sogenannten Experten, die da zu Wort kommen, sind gar keine oder jedenfalls für irgendwas anderes, aber nicht für das Thema Corona.“
- *(Nach dem ersten Auftritt des Bonner Virologen Streeck im Fernsehen:)* „Endlich zeigt es dem Drostsen mal jemand.“
- „Es gibt ein wirksames homöopathisches Mittel gegen den Virus und ich habe es mir besorgt.“
- „Wer nicht weiß was, eine Exponentialfunktion ist oder was eine Epidemie von einer Pandemie unterscheidet, der sollte hier gar nicht mehr mitreden!“
- „Man sollte im Blick behalten, dass Bill Gates und diverse Pharmafirmen die Krise nutzen, um ihre Interessen durchzusetzen.“
- „Ich glaube niemandem!“
- „Ihr wisst gar nichts, aber ich weiß, was hinter all dem hier steckt: Die Außerirdischen wollen die Erdherrschaft übernehmen, Bill Gates ist ein Außerirdischer, Drostsen seine Marionette und sie wollen mit Hilfe der Pharmaindustrie eine weltweite Impfpflicht einführen um damit Geld zu verdienen und nebenbei unsere DNA so zu verändern, dass die Außerirdischen leichteres Spiel haben, wenn sie von der dunklen Seite des Mondes aus angefliegen kommen!“
- „Mein Astrologin Christina von Dreien hat das eh alles ganz genau vorausgesagt, was jetzt hier passiert und auch, dass wir keine Angst haben brauchen!“
- „Mit Corona will Gott die Menschen prüfen.“
- „Gottes Wege sind unerforschlich!“
- „Die Erde wehrt sich einfach mal gegen den Parasiten Mensch, der alle anderen Spezies ausrottet. Wir brauchen mehr globale Pandemien, um den Planeten zu retten.“

Mein erster Impuls, den ich dazu reingeben möchte, ist es, all diese ‚Wahrheiten‘ zunächst erst einmal in einem harten Schnitt zu konfrontieren **mit ein paar zum Teil bekannten philosophischen Zitaten** zu den verschiedenen **Aspekten von Wahrheit**:

Relativität von Wahrheit(en), Unabschließbarkeit und Prozessualität des Wissens

„Alles, was wir hören, ist eine Meinung, keine Tatsache. Alles, was wir sehen, ist eine Perspektive, nicht die Wahrheit.“ Marcus Aurelius

"Es gibt keine wahre Aussage, denn die Position des Menschen ist die Unsicherheit des Schwebens. Wahrheit wird nicht gefunden, sondern produziert." Friedrich Schlegel

"Der Glaube an die Wahrheit beginnt mit dem Zweifel an allen bis dahin geglaubten Wahrheiten." Friedrich Nietzsche

"Unser Wissen ist ein kritisches Raten, ein Netz von Hypothesen, ein Gewebe von Vermutungen." Karl Raimund Popper

"Die Wirklichkeit, von der wir sprechen können, ist nie die Wirklichkeit an sich, sondern [...] eine von uns gestaltete Wirklichkeit." Werner Heisenberg

„Da Wahrheit eine Eigenschaft von Sätzen ist, da die Existenz von Sätzen abhängig von Vokabularen ist und da Vokabulare von Menschen gemacht werden, gilt dasselbe für Wahrheiten.“ Richard Rorty

"Alles Wissen und alles Vermehren unseres Wissens endet nicht mit einem Schlußpunkt, sondern mit einem Fragezeichen." Hermann Hesse

“Die Wahrheit ist eben kein Kristall, den man in die Tasche stecken kann, sondern eine unendliche Flüssigkeit, in die man hineinfällt.” Robert Musil

„Gedanken, die wahr sind, müssen unablässig sich aus der Erfahrung der Sache erneuern, die gleichwohl in ihnen sich erst bestimmt. (...) Wahrheit ist werdende Konstellation, kein automatisch Durchlaufendes, in dem das Subjekt zwar erleichtert, aber entbehrlich wäre.“ Theodor W. Adorno

Kommunikationsethik und Kommunikationsabhängigkeit der Wahrheit

„Die Wahrheit beginnt zu zweit“ Friedrich Nietzsche

"Man sollte dem Anderen die Wahrheit wie einen Mantel hinhalten, dass er hineinschlüpfen kann, und sie ihm nicht wie einen nassen Lappen um die Ohren schlagen." Max Frisch

„Die Wahrheit ist dem Menschen zumutbar.“ Ingeborg Bachmann

„Wenn der Begriff der Wahrheit überhaupt nicht mehr vorkäme, könnten wir vermutlich alle friedlich miteinander leben.“ Heinz von Foerster

„Wahrheit nennen wir den Geltungsanspruch, den wir mit konstativen Sprechakten verbinden. Eine Aussage ist wahr, wenn der Geltungsanspruch der Sprechakte, mit denen wir, unter Verwendung von Sätzen, jene Aussage behaupten, berechtigt ist.“ Jürgen Habermas

„Wahrheiten“ – Betrug und Selbstbetrug

"Ein Mensch ist immer das Opfer seiner Wahrheiten." Albert Camus

"Überzeugungen sind gefährlichere Feinde der Wahrheit als Lügen." Friedrich Nietzsche

"Nichts ist leichter als Selbstbetrug, denn was ein Mensch wahr haben möchte, hält er auch für wahr." Demosthenes, griechischer Redner

„Wahrheit ist die Erfindung eines Lügners.“ Heinz von Foerster

"Lügen erscheinen dem Verstand häufig viel einleuchtener und anziehender als die Wahrheit, weil der Lügner den großen Vorteil hat, im voraus zu wissen, was das Publikum zu hören wünscht." Hannah Arendt

„Man muß das Wahre immer wiederholen, weil auch der Irrtum um uns her immer wieder gepredigt wird und zwar nicht von einzelnen, sondern von der Masse, in Zeitungen und Enzyklopädien, auf Schulen und Universitäten. Überall ist der Irrtum obenauf, und es ist ihm wohl und behaglich im Gefühl der Majorität, die auf seiner Seite ist.“ Goethe

„Immer, wenn man die Meinung der Mehrheit teilt, ist es Zeit, sich zu besinnen.“ Mark Twain

Wahrheitskriterium ist die Praxis:

„Wahrheit ist, was den Test der Praxis besteht.“ Albert Einstein

„Die Frage, ob dem menschlichen Denken gegenständliche Wahrheit zukomme – ist keine Frage der Theorie, sondern eine praktische Frage. In der Praxis muß der Mensch die Wahrheit, i. e. Wirklichkeit und Macht, Diesseitigkeit seines Denkens beweisen. Der Streit über die Wirklichkeit oder Nichtwirklichkeit des Denkens – das von der Praxis isoliert ist – ist eine rein scholastische Frage.“ Karl Marx

Wahrheit und Macht:

"Die herrschenden Ideen einer Zeit waren stets nur die Ideen der herrschenden Klasse." Karl Marx

„Es setzt sich nur soviel Wahrheit durch, wie wir durchsetzen; der Sieg der Vernunft kann nur der Sieg der Vernünftigen sein.“ Bertolt Brecht

„Wichtig ist, so glaube ich, daß die Wahrheit weder außerhalb der Macht steht noch ohne Macht ist [...]. Die Wahrheit ist von dieser Welt; in dieser wird sie aufgrund vielfältiger Zwänge produziert, verfügt sie über geregelte Machtwirkungen. Jede Gesellschaft hat ihre eigene Ordnung der Wahrheit, ihre allgemeine „Politik der Wahrheit“ [...].“ Michel Foucault

Die genannten Zitate bilden natürlich nur einen Teil des Spektrums philosophischen Nachdenkens über das Thema Wahrheit ab. Die Zusammenstellung ist also ‚tendenziös‘ – das heißt davon geprägt, was ich selber für besonders relevant und denkenregend halte (gerade auch mit Blick auf den Corona-Wahrheiten-Diskurs). Was ich mit dem Zitaten-Arrangement ‚aufscheinen‘ lassen wollte, sind die Hintergrundmotivation für meine schon eingangs genannten Haltungen, die ich Schüler*innen vermitteln möchte, und mit denen sie sich im umkämpften Feld der Wahrheiten vielleicht besser selber denkend verhalten können:

- Stärkt und entwickelt Eure **Urteilkraft und Kritikfähigkeit!**
- **Bleibt offen und dialogfähig** und übt Euch auch darin!

Aber was könnte diese Art philosophischer Appell nun etwas *ausbuchstabierter* in Bezug auf den Corona-Diskurs und auf die Beurteilung der anfangs vorgetragenen unterschiedlichen

Wahrheitsbehauptungen zur Corona-Krise bedeuten? Lässt sich da etwas *Konkreteres* sagen? Und welche Fragen lassen sich auch nicht lösen?

Drei Punkte zum Schluss:

1. Corona-Diskurs und kritische Urteilskraft

Die Corona-Krise ist die Stunde der Experten. Noch nie saßen so viele Wissenschaftler in Talkshows, sie kommen in den Medien zu Wort, Medien berichten über neueste Forschungsergebnisse und zunehmend auch über Meinungsverschiedenheiten unter den Forschern. Hier als wissenschaftlicher Laie *kritische Urteilskraft* zu besitzen heißt mehreres:

Zunächst einmal heißt es: grundsätzlich zu verstehen, wie Wissenschaften und wie wissenschaftliche Expertise funktioniert, dass Wissenschaft ein hochkomplexes Forschungsprojekt ist, dass ‚Wahrheiten‘ nicht einfach so ‚gefunden‘ werden, sondern dass es auch in den Naturwissenschaften ein langer Weg mit vielen kritisch zu prüfenden Forschungsschritten ist, bis jemand auf der Grundlage von komplexen Verfahren der Datenerhebung und -analyse eine These formuliert, – dass Wissenschaft auch produktiven Streit unter den jeweiligen Experten beinhaltet und dass es dort nicht so ist – dass nur *ein* Wissenschaftler die Wahrheit gepachtet hat und dass diese so entstandene Experten-Wissen gerade wegen der permanenten kritischen Prüfung anderer Forscher deshalb oft valider ist (wahrer) ist, als das was sich jemand ausdenkt ohne systematisch zu forschen – sondern nur von seinem unmittelbaren Erfahrungsbereich ausgeht. (Wodrag)

Gleichzeitig: kritische Urteilskraft als Laie zu besitzen bedeutet nicht völliger Expertengläubigkeit anheimzufallen! Natürlich gilt es, auch Folgendes kritisch im Blick behalten:

- 1) *Wofür ist jemand Experte?* Meldet er sich zu seinem eigenen Fachgebiet zu Wort oder zu einem anderen, wo er gar keine ausreichenden Kompetenzen an?
- 2) Sieht der Experte bei seinen Handlungsvorschlägen für eine gesellschaftlich relevante Frage – wie den Umgang mit Corona – *nur die Relevanz seiner eigenen Disziplin* oder anerkennt er auch, dass es *andere Perspektiven anderer Disziplinen* gibt, die bei der Entscheidung mit abgewogen werden müssen? (Psychologen, Ökonomen, Juristen, Sozialwissenschaftler...)
- 3) Urteilskraft heißt auch: zu verstehen: Wissenschaft wird *von Menschen gemacht*, d.h. es spielen immer *auch Interessen und Macht* eine Rolle (aber *eben nicht nur*). Diese sind bei der Prüfung wissenschaftlicher Expertisen **kritisch** im Blick zu behalten: Wer bezahlt zum Beispiel für welche Forschung und welchen Einfluss hat das auf die Forschungsergebnisse? Man denke an bestimmte interessensgefärbte Studien zu Sicherheit der Atomkraftnutzung, die von der Atomindustrie selber finanziert werden oder Lungenkrebstudien die vor Jahren von der Tabak-Industrie gefördert wurden (und die damals oft zu dem Befund kamen: dass Rauchen kein allzu großes Risiko für die Gesundheit darstellt).

Es geht aber auch um *Urteilkraft im Umgang mit Medien*: Man sollte immer prüfen: woher bezieht man seine Informationen und Argumente? Welche Medienangebote nimmt man wahr, wie reißerisch oder sachlich-nachvollziehbar sind die Informationen der jeweiligen Medien in der Regel („Bild“-Zeitung, „Die Zeit“, Youtube-Videos)? – Wie kommen in den Medien Experten zu Wort: Mit nur einem Satz oder mehr? Nutzt man verschiedene Medienangebote? Wie seriös waren die Medienangebote in der Vergangenheit, welches Vertrauen habe ich zu ihnen? Leben sie primär von Aufmerksamkeitsgenerierung und Alarmismus? Gibt es Medien/Journalisten, denen ich besonders vertraue, weil sie schon in der Vergangenheit klug berichtet, kommentiert

3 Fragen an alle:

- Wer hat noch andere Ideen, was zu kritischer Urteilkraft gehört (in Zeiten von Corona)?
- Wer glaubt von sich selber *nicht*, dass er über genügend Urteilkraft verfügt?
- Wer glaubt von *anderen*, die anderes äußern, *nicht*, dass sie über genügend Urteilkraft verfügen?

2. Corona: Große und kleine Wahrheiten

Leider ist das mit dem Richtig-Urteilen-Können philosophisch gesehen allerdings noch viel schwieriger: Denn oft ist es so, dass meine Urteile, was ich im Einzelfall (z.B. im Corona-Diskurs) als wahr/plausibel oder falsch/unplausibel anerkenne auch immer *abhängt von meinen Grundüberzeugungen*, meinem *Weltbild* – also von so etwas wie meinen ‚*große Wahrheiten*‘, meinen *basalen Glaubenssätzen*, denen ich explizit oder implizit anhängen, letztlich *von meiner Lebensform* (wie Wittgenstein sagen würde).

Urteilkraft in der Corona-Krise zu besitzen heißt deshalb philosophisch immer auch: sich (und andere) zur Selbstbeobachtung einzuladen: Was sind denn eigentlich meine Glaubenssätze? Wie sinnvoll, produktiv sind sie eigentlich? Welche vergangenen Erfahrungen aus meinem Leben liegen ihnen eigentlich zugrunde? Wo begrenzen sie mich vielleicht (heute)? Und wie kommen diese Grundüberzeugungen eigentlich bei mir ins Spiel? – Wo und wie gerate ich in Streit, in Rage, wenn jemand in diesem Corona-Diskurs etwas sagt – zum Beispiel ein Argument vorbringt, das meinem Weltbild total widerspricht, oder (aus meiner Perspektive) eine Fiktion oder ein Fake zu einem Fakt macht oder umgekehrt?

Urteilkraft heißt gerade in solchen Momenten auch dialogbereit zu sein, offen für andere Perspektiven. Und darauf zu achten: Wie reden wir miteinander? Wie streite ich mit anderen – wie offen bin ich in diesem Streit für andere Positionen – und wie fähig, mich selbst auch mal grundlegend infrage zu stellen? – Sokrates’ Credo war bekanntlich: „Ich weiß, dass ich nichts weiß“. Das als Haltung verinnerlicht zu haben, kann im Dialog helfen, offen zu bleiben. Oder um es noch

einmal mit Max Frisch zu sagen: *"Man sollte dem Anderen die Wahrheit wie einen Mantel hinhalten, dass er hineinschlüpfen kann, und sie ihm nicht wie einen nassen Lappen um die Ohren schlagen."*

Fragen:

Wer hat den Corona-Diskurs in diesem Sinne zur eigenen Selbstbeobachtung der eigenen Grundüberzeugungen genutzt? Und wer hat etwas Neues an sich entdeckt dabei?

Wo ist meine persönliche Grenze, an der ich den Dialog abbreche, die anderen für Idioten halte? Könnte ich diese Grenze auch mal probeweise verschieben?

3. Corona und Psychohygiene

Welcher Art Psychohygiene braucht es eigentlich im Umgang mit ‚Wahrheiten‘?

Erinnern wir uns an die eingangs zitierten Wahrheits-Statements aus meinem Umfeld und die Äußerung: „Ich habe beschlossen das alles nicht zu glauben. Weil: es macht mir Angst, und Angst macht mich fertig. Und wenn ich es nicht glaube, geht es mir besser.“

Man kann das kritisch sehen als ‚Kopf in den Sand stecken‘. Aber man kann auch den wahren Kern darin sehen: Bei allem (für die Herausbildung des Urteilsvermögens) nötigen Informieren in Bezug das Thema Corona ist es zugleich wichtig, sich nicht verrückt machen zu lassen – durch die permanente Nutzung des Corona-Tickers oder das sehen bzw. Hören immer neuer Youtube-Videos oder Podcasts mit Experten oder Halbexperten. Das alles kann einem irgendwann Angst machen oder in Hysterie versetzen oder einen aus der Ruhe bringen – und am Ende baut dann dabei sogar das eigene Immunsystem ab – und wenn der Virus dann wirklich kommt, hat er leichteres Spiel... Ohne Psychohygiene kann auch der Konsum von ‚Wahrheiten‘ gefährlich werden. Vielleicht kann Meditieren helfen gegen den von vielen empfundenen – und natürlich auch selbstgemachten – Angstreflexe auslösenden ‚Wahrheits- und Nachrichtenterror‘. Sich von der Angst vor dem Virus zu befreien, dabei kann aber auch die Kunst helfen – indem sie entweder überhöht oder über Komik und Lachen Leichtigkeit ins Leben bringt, was mich zum Schluss noch einmal an eine These des wohl bedeutendsten philosophischen Psychohygienikers denken lässt: „Wir haben, die Kunst, damit wir an der Wahrheit nicht zugrunde gehen!“ (Friedrich Nietzsche)

Frage: Hat Nietzsche recht? Haben die ‚Meditierer‘ recht, die bewusst alle Nachrichten und alle Wahrheitsdebatten in der Corona-Krise zeitweise oder gänzlich zur Seite tun? Wie haltet Ihr es mit der Psychohygiene der Wahrheit in dieser Krise?